

Zwischen Sachlichkeit und Sinnlichkeit

Autor(en): **Giese, Elke**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 106

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwischen Sachlichkeit und Sinnlichkeit

Text: Elke Giese · Fotos: Ute Mahler

Realismus und Vernunft, der Wunsch nach Sicherheit und verlässlichen Werten sind Einflüsse, die die Mode am Ende unseres Jahrtausends prägen. Das bedeutet klare Linien, kontrollierter, meist zurückhaltender Einsatz der Mittel, bedeutet Auseinandersetzung mit klassischen Formen, deren Erneuerung und Verfeinerung statt spektakulärer Experimente.

Das Bekenntnis zu Sachlichkeit schliesst die Lust auf Luxus und Sensitivität keineswegs aus. Im Gegenteil. Die Mode lebt von dem äusserst subtilen Spiel zwischen Sachlichkeit und Sinnlichkeit, zwischen Understatement und Luxus. Die Rollen, die dabei den einzelnen Gestaltungselementen zukommen, sind klar verteilt. Die textilen Flächen nehmen den Part des Experimentellen, des Neuen, Luxuriösen ein, der bis ins Spektakuläre und Glamouröse gehen kann, während die Formen reduziert, undramatisch, oft alltäglich bleiben. Mode entsteht aus den neuen Verbindungen, die Stoffe und Formen eingehen und die alle tradierten Zuordnungen sprengen.

Schweizer Stoffe sind wichtige Partner in diesem Modekonzept. Mit ihrer Qualität, ihrem individuellen und experimentellen Charakter schaffen sie ideale Voraussetzungen, um Formen und Details zu konzentrieren und trotzdem unverwechselbar und besonders zu sein. Eine wichtige Basis auch für die drei deutschen Modemacher, die dieser Beitrag vorstellt, sich im schwierigen Modemarkt erfolgreich abzugrenzen und mit ihrer eigenen Handschrift zu behaupten. Mit ihren Modellen zeigen sie, dass der Bezug auf eine neue Sachlichkeit vielseitige und phantasievolle Interpretationen zulässt. Klassisches steht neben 70er-Jahre-Adaptionen, Sportliches neben Fragil-Femininem, Simples neben Elegantem. In Verbindung mit Nouveautés aus den aktuellen Schweizer Stoffkollektionen sind nichtalltägliche und sehr persönliche Teile entstanden. Changierender Glanz, Metallgewebe mit ihren ungewöhnlichen Strukturen, diskrete Transparenz, reiche Guipurespitze, neue Imprimés und vor allem der wieder erwachte Mut zu Farbe erwiesen sich dabei als trendsetzend für den Sommer'97.

Susanne Wiebe

Ihr Name verbindet sich eigentlich mit einem sexy Touch figurbetonender Schnitte, indessen setzt sie für den Sommer '97 auf Klassik, entspannte Linien und auf wenig Farbe.

Doppellagiges Gewebe mit Metallgarn von **Schlaepfer**

SWISS MADE
EMBROIDERY

Susanne Wiebe

Metallschimmer für
den zweilagigen Stoff
von **Schlaepfer**





Halbtransparenter
Viscosejersey von
**GMG Greuter Mitlödi
Gessner**

Natalie Acatrini

Ihre Liebe gilt der strengen, fast architektonischen Form. Glanz, effektvolle Stoffstruktur, brillante Farben, langgezogene schlichte Silhouetten sind für sie wichtige Gestaltungselemente.



Satin Organza in Polyester
von **Schlaepfer**



Verformbares Metall-
garn-Gewebe von
Schlaepfer

Natalie Acatrini

Moiré métallisé von
Schlaepfer



A fashion advertisement featuring a woman with red hair wearing a bright blue two-piece suit. The suit consists of a long-sleeved jacket with a black collar, two chest pockets, and a cinched waist, paired with a matching floor-length skirt. She is standing in a natural setting with a dense thicket of dry, light-brown grass in the foreground and a background of thin, orange-lichen-covered branches. The lighting is soft, highlighting the texture of the fabric and the surrounding environment.

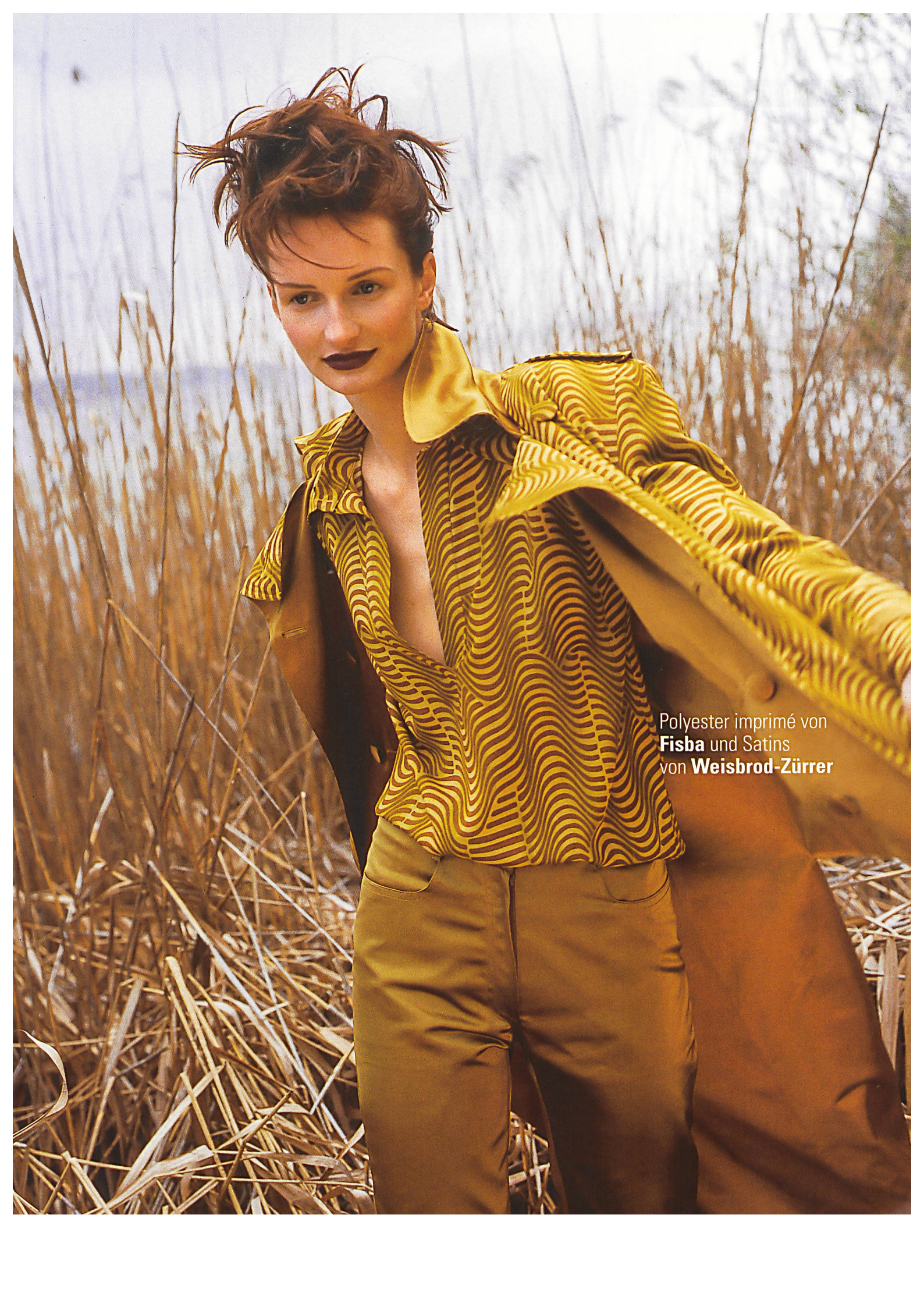
Polyester-Satin Organza
von **Schlaepfer**

All about Eve

Adrian Runhof, Designer der Kollektion, besticht durch seine Lust an Farbe und dekorativen Materialien und durch den souveränen Umgang mit beiden. Seine Modelle strahlen gleichzeitig Poesie und Modernität aus.

Crêpe georgette
imprimé von **Fisba** und
Taft von **Weisbrod-
Zürner**, Guipure-Top
von **Bischoff**





Polyester imprimé von
Fisba und Satins
von **Weisbrod-Zürer**

All about Eve

Guipure von **Bischoff**
und Imprimé von **Fisba**



Taft für den Mantel von
Weisbrod-Zürner



All about Eve

Satin Duchesse von
Weisbrod-Zürer und
Guipure von **Bischoff**





Bestickter Chiffon mit
Guipure-Applikationen
von **Bischoff**